



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

Am VI. Sonntag.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Am sechsten Sontag nach  
Trinitatis / Epistel / Rom. VI.



Wisset ir nicht / das alle / die wir in Ihesum Christe getaufft sind / die sind in seinen tod getaufft? So sind wir je mit im be graben durch die Tauffe / in den tod / Auff das / gleich wie Christus ist auffgeweckt von den todten / durch die herrligkeit des Vaters / Also sollen auch wir in einem neuen leben wandeln.

So wir aber sampt im gepflanzt werden / zu gleichem tode / so werden wir auch der aufferweckung gleich sein / Dietweil wir wissen / das vnser alter Mensch sampt im gereuchigt ist / auff das der sündliche Leib auffhöre / das wir hinfurt der Sünde nicht dienen / Denn wer gestorben ist / der ist gerechtfertigt von der Sünde.

Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / das wir auch mit im leben werden / Vnd wissen / das Christus von den todten erwerckt / hinfurt nicht stirbet / Der Tod wird hinfurt vber im nicht herschen / Denn das er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben / zu einem mal / Das er aber lebet / das lebet er Gotte. Also auch ir / haltet euch dafür / das ir der Sünde gestorben seid / vnd lebet Gotte / in Ihesu Christo vnserm Herrn.



In dieser Epistel leret S. Paulus die Christen von Christlichem leben auff Erden / vnd henger daran die hoffnung des andern zukünftigen ewigen Lebens / darauff sie getaufft vnd Christen worden sind / Denn er machet aus diesem leben auff Erden ein sterben / ja auch ein Grab / doch dahin gerichtet / das hinfurt ein ander wesen der aufferweckung vnd neues lebens in vns erfunden werde. Vnd kompt auff diese lere aus der ursache / Denn es gehet allzeit also in der Welt / Wenn man predigt von der gnade vnd vergebung der sünde / on alle vnser verdienst / vns geschencke / so wollen die Leute danon frey werden / vnd keine werck thun / denn was sie gelüster.

Also gieng es S. Paulo auch / da er die gnade Christi so hoch vnd erlölich daher preiset / wie er kurz zuvor im 5. Capitel spricht / Je grösser vnd mechtiger die Sünde sey / je mechtiger sey auch die Gnade worden / Das / wo grosse vnd viel sünde sey / da sey vnd herrsche auch grosse / viel vnd reiche Gnade. O ist das war / sprach der rohe hauffe / das auff grosse sünde grosse gnade folget vnd gegeben wird / so wollen wir nur getrost sünde auffladen / vnd leichtlich der sachen helffen / das wir auch desto mehr vnd grösser gnade mögen haben.

Solchen begegnet nu S. Paulus / mit dieser Verlegung / vnd spricht / Es sey nicht die meinung des Euangeli / das es sünde lere oder zu sünden erlaube / sondern eben das widerspiel leret es / wie man der Sünde vnd des schrecklichen Gottes zorns vber die Sünde / los werde. Welches geschichte nicht also / das wir durch vnser werck solches zu wegen bringen / Sondern das vns Gott aus lauter gnaden die Sünde vergibe / vmb seines Sons willen / Denn er findet auch an vns niches / denn eitel sünde vnd verdammis. Wie kan denn diese lere vrsach gebe oder erlauben zu sünden / So sie doch stracks der Sünde widerwertig ist / vnd leret / wie die selbe getilget vnd abgethan werde? Denn

Denn  
nung  
Christlich  
leben.

Wie die  
Gnade  
durch die  
Sünde  
gros wird

Verfacht  
sic Epistel

Kennt  
der Sünde  
vnd verur  
bung Ein  
nicht ver  
geben zu  
sünden.



Dem S. Paulus hat je nicht gelernt/ noch gesagt/ das die Gnade durch die Sünde erworben werde/ oder das vnser sünde gnade bringe/ Sondern das wis der spiel sagt er/ das Gottes zorn von Himmel/ vber die sünde aller Menschen offenbaret werde/ Aber weil die sünde der Menschen/ gros vnd schwer vnd seer viel sind/ die da weggenommen werden/ darumb mus da auch grosse/ mechtige/ starcke vnd reiche gnade sein/ welche die selbe alle erseuffe vnd vertilge/ Gleich wie man sagen möchte/ Wo der dunst gros vnd starck ist/ da gehöret auch ein grosser starcker trunck zu/ Wo das feur gros gewesen ist/ da haben noch viel grösser vnd stercker wasser güsse sein müssen/ dadurch es ist gelöscht worden/ Wo die krankheit gros vnd schwer ist/ da ist die erzney viel stercker vnd krefftiger.

Daraus wird nicht folgen/ das du auch der gleichen geuckeln wollest/ O lasse vns nur getrost voll sauffen/ auff das vns deste mehr nach gutem Wein dürste/ Oder vns selbs schaden thun/ vnd zu krankheit vrsach geben/ auff das die erzney deste krefftiger vnd hülflicher sey/ Also/ vnd viel weniger kan auch nicht folgen/ das man solle der sünden viel aufstragen/ vnd heuffen/ auff das wir deste mehr vnd grösser gnade habē/ Denn die Gnade ist wider die Sünde/ vnd frisset sie auff/ wie solt sie denn dieselbige stercken vñ mehren?

Darumb sehet er nu diese Predigt an mit dem sechsten Capitel/ vnd spricht/ Was wollen wir nu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren/ auff das die Gnade deste mechtiger werde? Das sey ferne. Wie solten wir in sünden wollen leben/ der wir abgestorben sind? Als wolt er sagen/ Wie kan das beinander stehen/ vnd gesagt werden/ weil die Gnade die sünde in euch tödteet vnd würet/ das jr nu solt derselben leben? Vnd solchs weiter zu verklären vnd aus zu streichen/ feret er fort/ vnd spricht/

Wisset jr nicht/ das alle/ die wir in Ihesum Christum getaufft sind/ die sind in seinen tod getaufft?

**D**as redet er also mit gemalten/ geblümten worten/ das er vns dies sache klar vnd wol ein bilde/ Sonst were es wol gnug an dem

gewest/ So wir der sünde abgestorben sind/ wie sollen wir denn in der selben leben? Das ist/ Weil jr durch die Gnade von sünden erretet seid/ so wird sie je euch nicht weiter heissen sündige. Denn sie je darumb da ist/ das sie die Sünde tödte.

Aber er wil vns erinnern mit diesen worten/ vnd gleich fur die augen stellen/ was Christus vns gethan vnd gegeben hat/ Vnd also sagen/ Dencket doch hinder euch/ woher jr Christe seid/ Denn jr seid ja getaufft auff Christum? Wisset jr nu/ warumb vnd wozu jr getaufft seid? vnd was es bedentet/ das jr vnter das wasser getaucht/ das es vber euch ist zusamē gange/ Nemlich/ nicht allein/ das jr da gewaschen vnd gereinigt seid/ nach der Seele/ durch vergebung der sünden/ sondern auch damit ewer fleisch vnd blut zum tode verurteilt vnd vbergeben ist/ das es gar ersauffen sol/ das hinfurt ewer leben auff Erden/ sey ein stetzig sterben der Sünde/ Denn ewer Tauffe ist auch nichts anders/ denn ein würgen der Gnade/ (oder gnediges würgen) dadurch die Sünde an euch erseuffet/ damit jr vnter der Gnade bleibet/ vnd nicht durch die Sünde vnter Gottes zorn verderbet.

Darumb/ so du dich teuffen lest/ so gibstu dich in das gnedige erseuffen/ vnd barmherzige töden/ deins lieben Gottes/ Vnd sprichst/ Erseuffe vnd würet mich/ lieber Herr/ Denn ich wil nu fort gerne mit deinem Son der Sünde gestorben sein/ auff das ich auch mit jm durch die Gnade leben möge.

**D**as er aber spricht/ Die in Christum getaufft sind/ die sind in seinen tod getaufft. Item/ Wir sind mit jm begraben in den tod/ Das ist auff seine Paulische weise geredt/ von der krafft der Tauffe/ welche in jr wircket der tod Christi/ Denn wie er durch seine tod für vnser sünde bezaleet/ vnd also sie weggenommen/ Das sein tod ist gewesen ein würgen vñ sterben der Sünden/ das sie kein rechte noch macht an jm hat/ Also auch wir vmb seines tods vnd sterbens willen vergebung der sünden haben/ vnd also auch der Sünde sterben/ durch die selbe krafft/ das sie vns nicht mus verdammen/ weil wir in Christum getaufft sind/ dadurch er vns solche seine krafft mittheilet/ vnd in vns wircket. **I**s

Wort vnd  
deutung der  
Tauffe.

Tauffe ein  
gnedig tö  
den der sün  
de.

Der tod  
Christi wie  
er durch  
die Tauffe.

Wie die  
Gnade  
durch die  
Sünde  
gros wird.

Wird die  
Sünde  
gros wird.

Wie die  
Gnade  
durch die  
Sünde  
gros wird.



## Auslegung der Epistel/

Ja (spricht er weiter) Wir sind nicht allein getaufft in seinen tod/ Sondern auch mit jm (durch die selbige Tauffe) begraben in den tod/ Denn er durch seinen tod auch vnser sünde mit sich ins grab genomen/ vñ gantz begraben/ vnd auch darin gelassen hat/ das sie nu denen / so durch die Tauffe in jm sind/ gantz vnd gar getilget vnd begraben sein vnd bleiben sol. Wir aber nu eines andern lebens leben/ durch seine auffstehung/ dadurch wir im Glauben vberwindung der Sünde vnd Todes/ ewige gerechtigkeit vnd leben haben.

So wir nu solches haben durch die Tauffe/ so mus auch folgen/ das wir nicht mehr der sünden leben noch folgen/ die noch in vnserm fleisch vnd blut in diesem leben sich reget/ sondern jmer die selbige auch tödten vnd würgen/ das sie keine krafft vnd leben in vns habe/ So wir anders wollen erfunden werden in dem stande vnd leben Christi/ der der Sünde gestorben/ vnd sie durch seinen tod vnd grab getilget vnd begraben/ vnd durch die auffstehung das leben vnd sieg vber Sünd vnd Tod vns erworben/ vnd durch die Tauffe gegeben hat.

Denn das Christus selbe hat vmb die Sünde müssen sterben/ das ist ein anzeigung des grossen ernstes zorns Gottes vber die Sünde. Vnd weil die Sünde an seinem eignen leibe hat müssen getödet werden/ vnd ins grab gelegt/ damit zeigt Gott/ das er nicht wil geschehen lassen/ das die Sünde in vns lebend bleibe/ Sondern darumb vnd dazu Christum vnd die Tauffe gegeben habe/ das auch an vnserm leibe die Sünde getödet vnd begraben werde.

Also zeigt S. Paulus mit diesen worten/ was da beide geschaffet vñ auch bedentet habe das begrebnis Christi/ Vnd wie wir mit Christo auch begraben werden. Denn zum ersten ist Christus darumb vnd dazu begraben/ das er vnser sünde/ beide/ die wir zu vor gethan/ vnd so noch in vnserm fleisch vnd blut vberig sind/ in seinem grabe verscharrt vnd tilget (durch die Vergeltung) Das sie nicht vns schuldigen noch verdammten kömme/ Darnach/ das er die fleisch vnd blut mit seinen vbrüggen sündlichen löstet auch tödte/ durch

den heiligen Geist/ das sie nicht müssen herrschen/ sondern dem Geist vnterthan sein/ bis so lang wir der selben gar los werden.

Also liggen auch wir noch mit Christo im grabe/ nach dem fleisch/ das/ ob wir wol vergebung der sünden haben/ Gottes Kinder vnd selig sind/ doch das selbe noch nicht für vnsern vnd der Welt augen vnd sinnen ist/ sondern in Christo durch den Glauben verborgen vnd zugedeckt bis an den jüngsten tag/ Denn es scheint vnd fület sich kein solche gerechtigkeit/ heiligkeit/ leben vnd seligkeit/ wie doch das Wort sagt/ vnd der Glaube fassen mus.

Daher auch S. Paulus Coloss. 3. spricht (wie wir in den Oster Predigten gehöret) Ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott/ Wenn aber Christus/ ewer leben/ sich offenbaret/ so werdet auch jr offenbar werden mit jm in der herrlichkeit. Zum andern/ ligen wir auch eusserlich im Creuz vnd leiden/ verfolgung vnd plage/ von der Welt vnd vom Teufel/ vnter denen wir gedrückt werden/ als mit einem schweren stein/ damit die alte sündliche natur in vns zu dempffen/ vnd jr zu steuren/ das sie nicht dem Geist widerspenstig werde etc.

So wir aber sampt jm gepflanzt werden/ zu gleichem tode/ so werden wir auch der auffstehung gleich sein/ Dieweil wir wissen/ das vnser alter Mensch sampt jm gecreuzigt ist/ auff das der sündliche Leib auffhöre/ das wir hinfurt der Sünde nicht dienen/ Denn wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von der Sünde.

Das ist abermal ein sonderliche Apoostolische rede/ Das er hie gesagt hat/ in Christi tod getaufft/ vnd mit jm begraben sein etc. das nennet er hie/ sampt jm gepflanzt sein zu gleichem tode. Vnder vñ zeucht also inelinander Christi tod vnd auffstehung/ vnd vnser Tauffe/ Das man sie nicht für ein ledig blos zeichen halte (wie die Widereuffer lestern) Sondern/ das darein gesteckt ist die krafft

Mit Christo sind wir begraben.

Christi tod zeigt/ das Gott die Sünde nicht leiden wil.

Krafft vnd deutung des Begrabs als Christi.

Die in den Christen begraben

Der Christen leben ist

In Christi werden wir getaufft/ so einem neuen leben.

Das ist die krafft der Tauffe.



Krafft/ beide/ des tods vnd der aufer-  
stehung Christi. Dazu (spricht er) sind  
wir mit im gepflanget/ das ist/ also  
eingelabt/ das er in vns krefftig ist/  
vnd sein tod in vns wircket/ Denn  
durch die Tauffe eigent er vns zu/ vnd  
gibt vns die krafft/ beide/ seines tods  
vnd auferstehung. Das geschicht bei-  
des dazu/ das in vns auch folge/ beide/  
tod vnd leben/ Denn darumb wird vn-  
ser sünde durch seinen tod getödet/ das  
ist/ weggenommen/ das sie auch endlich  
an vns sterbe/ vñ furder nicht leben sol.

Also/ das wir in der Tauffe vnter  
das wasser gesteckt werden/ zeigt/ das  
wir auch in Christo sterben. Das wir  
aber wider eraus kómen/ bedeutet vnd  
gibt vns/ das wir auch in im wider-  
umb leben/ wie er nicht in tod blieben/  
sondern auferstanden ist. Aber solch le-  
ben sol vnd kan nicht sein ein leben der  
Sünde/ weil sie zumor in vns getödet/  
vnd wir jr haben absterben müssen/  
Sondern mus sein ein new leben/ der  
gerechtigkeit vnd heiligkeit. Gleich wie  
Christus durch seine auferstehung die  
Sünde/ darumb er hat sterben müssen/  
gar vnd endlich zu nicht gemacht hat/  
vnd dafür eitel leben der gerechtigkeit  
an jm selbs erfur brachte/ vnd vns mit-  
theilet etc. Also heissen wir nu in Christo  
gepflanget oder vereinigt/ vnd gleich  
wie in einen kuchen gebacken/ das wir  
beide/ die krafft seines todes vnd aufer-  
stehung in vns haben/ vnd auch die  
frucht oder folge des selben an vns be-  
funden werde/ nach dem wir auch ge-  
taufft sind.

Es ist auch tröstlich geredt/ das er  
von dem tod vnd sterben der Chris-  
ten also redet/ vnd heisset/ Gepflanz-  
get werden etc. zu zeigen/ das der Chri-  
sten sterben vnd leiden auff Erden/  
nicht ist ein tod noch etwas schädlichs  
vnd verderblichs/ Sondern eine pflanz-  
ung des lebens/ da wir durch die auff-  
erstehung/ beide/ von Tod vnd Sünde/  
gar erlöset/ ewiglich leben sollen. Denn  
was da gepflanget wird/ das wird  
nicht zum tod vnd verderben gepflan-  
get/ sondern dazu/ das er erst grünen  
vnd wachsen sol. Also ist Christus selbs  
durch den tod vnd grab auch gepflan-  
get zum leben/ Denn er erst/ als denn/  
aus diesem sterblichem leben vnd aus

der Sünde (die auff jm lag/ vnd in in-  
den tod warff/ vmb vnsern willen) ges-  
rissen/ nu lebet in der Góetlichen herr-  
ligkeit vnd krafft.

Weil aber solche pflanzung mit vns  
ansehet in der Tauffe (wie gesagt ist)  
vnd wir schon im glauben haben das le-  
ben mit Christo/ So mus sich auch bes-  
weisen/ das solch sein leben in vns be-  
kriegen sey/ vnd nicht on frucht bleibe/  
Denn was gepflanget wird/ das wird  
nicht vmb sonst vnd vergeblich/ son-  
dern zu etwas guets gepflanget/ das es  
hinfurt auffwache vnd frucht bringe.  
Also müssen auch wir solches/ das wir  
in Christo zum leben gepflanget sind/  
mit newem wandel vnd fruchten be-  
weisen.

Des setzet nu S. Paulus ursache/  
vnd spricht/ Dieneil wir wissen/  
das vnser alter Mensch mit im gekreuz-  
tigt ist/ auff das der sündliche laib auff  
höre etc. Es reimet sich nicht/ das wir  
wolten in dem alten sündlichen wesen  
bleiben/ die wir getaufft vnd Christen  
sind. Denn es ist schon das selbige mit  
Christo gekreuzigt/ das ist/ das vrtail  
der verdammis vnd todes darüber ges-  
prochen vnd gegangen (Denn das hei-  
set/ Gekreuzigt sein) Gleich wie Chri-  
stus vmb vnser sünde willen gekreuz-  
igt/ vnd das verdammis des tods vnd  
zorns Gottes getragen hat.

Weil aber Christus selbs gekreuzigt  
ist/ der doch vnschuldig vnd on sünde  
war/ vmb vnser sünde willen/ So mus  
auch die Sünde an vnserm laibe gekreuz-  
igt werden/ das ist/ gar verdampft  
sein/ vnd auff hören/ das sie kein leben  
noch macht mehr habe/ Darumb müs-  
sen wir auch der selben gar nicht dies-  
nen noch darcin bewilligen/ Sondern  
als verdampft/ auch mit der that fur  
verdampft halten/ vnd mit allen krefft-  
en jr widerstehen/ vnd in vns demp-  
ffen vnd tödten.

Es setzet aber vnterschiedlich zweier-  
ley stück/ das er spricht/ Vnser alter  
Mensch ist mit Christo gekreuzigt/  
Vnd auff das der laib der sünden auff  
höre/ als sey der alte Mensch etwas an-  
ders/ denn der laib der Sünde.

Den alten Menschen heisset er nicht  
allein den laib/ oder die groben sünd-  
liche werck/ so der laib begehret mit den  
euffers

pflanzung  
zur frucht  
des newen  
lebens.

Der alte  
Mensch mit  
Christo ges-  
kreuzigt.

3

Der alte  
Mensch

In den tod  
Christi wer-  
den wir ge-  
pflanget  
vñ leben.



## Auslegung der Epistel /

ausfertlichen fünfssinnen / Sondern den ganzen Baum mit allen fruchten / das ist / den ganzen Menschen / wie er von Adam geboren ist / mit Leib vnd Seel / willen / vernunfft vnd verstand / der noch im vnglaube / Gottes verachtung vnd vngheorsam ist / beide / in inwendigen vnd auswendigen stücken. Der heisset Alt / nicht der jar halben / denn es kan wol sein ein frischer / starcker / junger Mensch / on Glauben vnd Geist / der Gott nicht achtet / geizet vnd prange / oder lebt in hoffart vnd vermessenheit seiner weisheit vnd gewalt etc. Sondern darumb / das er noch vnbekeeret / vñ gar nicht anders worden / denn wie er in der Sünde von Adam komen. Das ist so wol ein Kind von einem tag / als ein Man von achtzig jaren / Denn wir heissen alle also von Mutter Leib / Vnd je mehr er viel sünde hat / je elter vnd vntüchtiger ist er für Gott.

Alter Mensch mus gecreuzigt werden.

Dieser alter Mensch / der mus (spricht S. Paulus) schlecht gecreuzigt / das ist / gar verdampft / hingerichtet vnd abgethan sein / auch noch in diesem leben / Denn wo der noch lebet vnd krefftig ist / da kan kein Glaube noch Geist sein / vnd bleibet der Mensch noch gar in sünden / vnter Gottes zorn erflossen / vnd in bösem gewissen / so den Menschen verdampft / vnd nicht lesst zu Gottes Reich komen.

Neuer Mensch in den Christen.

Widerumb / Neuer Mensch heisset / so nu durch die Busse sich zu Gott bekeeret / vnd hat nu ein ander hertz vnd verstand / denn zuvor / anders gleubet / vnd lebet nach Gottes Wort vnd wilten / durch den heiligen Geist. Der mus nu in allen Christen erfunden werden / wie er denn in inen ansehet in der Tauffe / oder sonst in der Busse vnd bekehrung. Das er dem alten Menschen vnd seinen sündlichen lüsten durch den heiligen Geist widerstehe vnd dempffe / wie S. Paulus Gal. 3. sagt / Die in Christo sind / die haben jr Fleisch gecreuzigt / mit seinen lüsten etc.

Nu / ob wol in denen / die nu neue Menschen sind / der alte Mensch gecreuzigt ist / so bleibet doch noch da an inen in diesem leben (spricht S. Paulus) der Leib der Sünde. Das sind die vberigen löste von dem alten Menschen / so sich noch in fleisch vnd blut regen vnd gefü

let werden / vnd gerne wolten dem Geiste widerspenstig sein. Aber weil da das heubt vnd das leben der Sünden getödtet wird / so müssen sie den Christen nicht schaden / Doch also / das sie gleich wol derselben nicht vnterthan vnd gehorsam werden / damit nicht der alte Mensch wider auffkome / sondern der neue Mensch die oberhand behalte / vnd die vberigen sündlichen löste auch geschwecht vnd gedempffet werden. Darumb dieser Leib auch mus endlich verwesen / vnd zu aschen werden / auff das die Sünde gar darin auffhöre / vnd nichts mehr sey.

Darumb (spricht er) so jr nu bereit an / beide / nach dem Geiste vnd neuen Menschen der Sünden gestorben / vnd dazu auch nach dem Leib dem Tod zugesprochen seid / müsset jr euch nicht mehr die Sünde lassen vnter iren gehorsam bringen / das sie nicht widerumb euch beschuldigen oder verdammen möge / Sondern also leben / als die nu gar von jr los vnd frey seien / vnd vber die sie kein rechte noch gewalt mehr hat.

Denn es heisset / Wer gestorben ist / der ist gerechtfertigt oder los von der Sünde. Das ist von allen todten gesage. Wer da gestorben ist / der hat für seine sünde bezahlet / vñ darff nicht mehr darumb sterben. Denn er thut nu nicht mehr böse werck vnd sünde. Also / wenn die Sünde im Menschen getödtet ist / durch den Geist / vnd dazu auch der Leib oder das Fleisch mit seinen sündlichen lüsten stirbet vnd auffhöret / so ist der Mensch nu ganz von sünden los vnd frey etc.

**S**ie / also fasset S. Paulus der Christen leben vnd wesen auff Erden / gar in den tod Christi / vnd stellet sie dar / als die nu tod vnd begraben im sarkel ligen / Das ist / von dem leben der sünden auffgehört / vnd nichts damit zu schaffen haben. Vnd heisset inen die Sünde / vnd widerumb / sie der Sünde gestorben / weil sie nicht mehr in solchem sündlichen leben der Welt erfunden werden. Ja / sie sind nu zwey mal oder zwifacheitig gestorben / Ein mal / geistlich der Sünde / welches ist ein gnedig / tröselich vnd selig sterben (wiewol es fleisch vnd blut wehe thut / vñ savor wird) vnd ein lieblicher / süßer



füßer tod/ Denn er bringet dagegen ein  
eel himlisch/ rein/ vollkommen/ ewig le-  
ben/ Zum andern auch leiblich/ welches  
ist nicht ein tod/ sondern mehr ein feur-  
berlicher sanfter schlaff.

Heilich  
haben der  
sünden ein  
schläger tod.

Darumb seid jr (wil S. Paulus sa-  
gen) aus der massen selig/ das jr schon  
dem tod (durch solch sterben der Sün-  
de in Christo) entlauffen seid/ vnd kei-  
nen tod mehr habt/ Denn der erste/ so  
euch von Adam angeerbet war durch  
die Sünde (das ist der rechte bittere/  
ewige tod) ist schon von euch genomen/  
vnd seid nu mehr deshalb gar on tod.  
Aber doch muß jr gleichwol auch noch  
einen tod haben (weil jr noch auff Er-  
den vnd Menschen seid von Adam her)  
solte es auch nur ein gemalter tod sein.

Durch ster-  
ben der sün-  
den die  
weissen  
gar vom to-  
de weisheit.

Als gehet also zu. Der erste tod von  
Adam her/ der sol abe sein/ vnd ges-  
wechselt in einen geistlichen tod/ das  
durch wir der Sünde sterben/ also/ das  
die Seele keine sünde willige/ vnd der  
Leib keine mehr thue/ Vnd also schon  
für den tod/ welchen die Sünde ober  
vns gefüret hatte/ das ewige leben in  
euch angefangen. Weil jr nu von dem  
schrecklichen verdammlichen tod frey  
seid/ so nempe diesen süßen/ heiligen/  
seligen tod an/ so der sünde stirbet/ das  
jr euch für sünden hütet/ vnd jr nicht  
dienet/ Denn dis sol der Tod Christi in  
euch wircken/ darein jr getaufft seid/  
das solche Tauffe auch einen tod mit jr  
bringe/ weil Christus selbs darumb ge-  
storben/ vnd darumb euch zu teuffen be-  
folhen/ das die Sünde in euch ersuffet  
werde.

Leiblich  
sterben der  
Christen ein  
süßer schlaf

Das ander Toblin/ ist nu das enffere  
lich leiblich sterben (welchs die Schrifft  
nennt einen schlaff) diesem fleisch  
auffgelegt/ darumb/ das es nicht auff  
höret (weil wir auff Erden leben) dem  
Geist vnd seinem leben zu widerstreben/  
Wie S. Paulus Galat. 5. sagt/ Das  
fleisch gelüßet wider den Geist/ vnd  
den Geist wider das fleisch. Die selbs-  
gen sind widereinander/ das jr nicht  
thut was jr woller.

Geist ster-  
bet wider  
das fleisch

Denn der Geist oder Seele sagt/ Ich  
bin der Sünden tod/ vnd wil nicht  
mehr sündigen/ Das fleisch sagt/ Ich  
bin noch nicht tod/ Ich mus meines le-  
bens brauchen/ weil ichs habe/ Der  
Geist sagt/ Ich glaube/ das mir Gott  
meine sünde vergeben/ vnd von mir ge-

nomen hat/ durch Christum/ Dagegen  
sagt der Leib/ Was weis ich von Gott  
vnd seinem willen? Die Seele sagt/ Ich  
mus milde/ züchtig/ keusch/ demüthig/  
gedülig sein etc. vnd nach dem künffti-  
gen leben trachten/ Das fleisch beleret  
dawider/ Ey/ was Himel/ hette ich hie  
mehl vnd brot/ gele vnd guts gung etc.

nota

Also thut allzeit das fleisch/ so lang  
es hie lebt/ dehnet vnd zeucht die Sün-  
de nach sich/ wehret sich/ vnd wil nicht  
sterben/ Darumb mus zu letzt Gott das  
auch hinrichten/ das es seinen tod auch  
habe von der Sünden. Vnd ist doch die  
ses auch ein feiner sanfter tod/ vnd war-  
hafftig nicht anders denn ein schlaff/  
Denn es sol nicht im tode bleiben (weil  
die Seele vnd Geist nicht mehr im tode  
ist) Sondern wider erfür/ ausgereinigt  
vnd geleutert am Jüngsten tage/ wider  
zum Geist komen/ da es wird ein feiner/  
reiner/ gehorsamer Leib sein/ on alle sün-  
de vnd böse lust.

Das fleisch  
mus auch  
der sünde  
sterben.

Darumb sind diese wort S. Pauli/  
ein fein schon Christlich gemelde/  
so vns den Tod nicht schrecklich/ son-  
dern tröstlich vnd lieblich fürsteller vnd  
bildet. Denn/ wie künde er in lieblicher  
machen/ weder also/ da er jm zeigt  
weggenommen alle seine krafft vñ scheu-  
liche gestalt/ Vnd in dem tod leben vnd  
freude dar gestellet? Was ist bessers  
vnd liebers/ denn los werdē der sünden  
vnd aller straffe vnd jammers der selben/  
vnd ein fein frölich/ rüggig hertz vnd ge-  
wissen haben? Denn/ wo die Sünde  
vnd rechter Tod ist (das ist/ fülen der  
sünde vnd Gottes zorn) da ist dage-  
gen solch schrecken vnd zagen/ das ein  
Mensch dafür möcht durch eisene mau-  
ren lauffen (vnd wie Christus aus dem  
propheten Osea sagt) wünschē vnd  
bitten/ das alle berge vnd hügel auff in  
fielen vnd in bedeckten.

Der Tod  
den Chri-  
sten tröst-  
lich vnd  
lieblich für-  
gebildet.

Dieser schrecklicher tod (welchen hei-  
ßet die Schrifft den andern tod) ist nu  
hinweggenommen den Glauben/ durch  
Christum/ vnd verschlungen in seinem  
leben/ vnd dafür gelassen ein klein tod/  
lin/ ja einen zuer tod/ da ein Christ stir-  
bet nach dem fleisch/ das ist/ aus dem  
unglauben zum Glauben/ aus der vbe-  
rigen sünde zu ewiger gerechtigkeit/  
aus allem jamer/ traurigkeit/ ansecht-  
ung/ zu aller ewiger freude kompt.

NOTA.

o ij Solcher



## Auslegung der Epistel/

Solcher tod ist süßer vnd besser/ denn kein leben auff Erden/ Denn so frölich kan alles leben/ gut/ lust vnd freude dieser Welt nicht machen / als mit gutem gewissen sterben/ im gewissen Glauben vnd trost des ewigen Lebens/ Das wol mit warheit solch sterben des Leibs heisset nicht anders/ denn in einen sanfften / süßen schlaff gelegt/ dazu/ das er auffhöre von sünden/ vnd den Geist nicht mehr hindere/ noch vnrugig mache / vnd also auch gereinigt / der sünden gar los werde / in dem gehorsam / freude vnd leben des Geistes wider ersurkomme/ durch die auferstehung.

*Vnuerstand des Fleisches/ so noch für dem tod erschricket.*

Aber es feilet vns allein daran/ das ist das vnuerstendige Fleisch solches nicht begreifen kan/ erschricket noch für der Laruen des Todes/ vnd meinet/ es leide noch den alten tod/ Denn es verstehet nicht das geistliche sterben der Sünde/ kan nicht anders richten/ denn wie es fület vnd sibet/ das der Mensch vmbkompt / vnd vnter der Erden verweset vnd verzeret wird. Solche scheussliche vnd heuliche larnen für seinen augen/ machet/ das es nicht hinan wil/ Vnd ist doch allein seines vnuerstands schuld / sonst würde es sich freilich nichts dafür fürchten noch grawē lassen. **D**enn es ist hie der Vernunft gleich wie einem Kind / das mit einem scheusal oder laruen erschreckt ist/ vnd dafür nicht kan einschlafen/ noch sich einsaufen lassen. Oder wie einem armen Menschen / dem seine sinne verrücket sind/ vnd meinet/ wenn man in zu bette bringet/ man wölle in ins wasser werffen vñ ersticket/ Denn was man nicht recht verstehet / damit kan man auch nicht recht umbgehen/ Als/ so jemand einen Rechenpfenning für einen gülden heile/ der ist des Salpfennings eben so fro/ als eines güldens/ Vnd widerumb/ wenn er den Rechenpfenning verlieret/ wird er eben so betrübt/ als heete er den gülden verloren/ nicht/ das der gülden verloren sey/ sondern das er in dem vnuerstand vnd irthumb ist.

Also ist es auch nicht des sterbens vnd begrabens schuld/ das du so vbel dafür erschrickest / sondern deines fleisches vnd bluts/ das da nicht verstehen kan/ das sein Pestilenz/ tod vnd grab nicht

anders ist/ denn das dich Gott seubert/ als ein Kind in die wiegen / oder sanffbetlin legt / darin du süßiglich schlaffest / bis an den jüngsten tag/ Aber also thut Fleisch vnd blut/ das es sich fürchtet vnd schewet dafür / das nichts zu fürchten noch zu schewen ist/ Vnd widerumb sich des tröstet vnd streuet/ das da keinen trost noch freude gebe/ Das die Christen müssen sich ertragen vnd schleppen mit dem thummen/ tollten Fleisch/ so nichts verstehet/ was im gut oder böse ist/ ja damit kempffen/ weil sie leben/ mit grosser schwerer mühe / Denn es ist keiner so vollkommen/ der solch stiehen vnd scheuchen des todes vnd grabes nicht füle.

Wie auch S. Paulus Rom. 7. von im selbe/ vñ in seiner Person von allen Christen/ klage vñ bekennet/ Was ich thue/ das verstehe ich nicht / Denn ich thue nicht was ich wil etc. Als wolt er auch hiemit sagen/ Nach dem Geist weis ich wol/ das mich Gott/ wenn dieser Leib sterben sol/ in mein rugebettlin vnd süßen schlaff legt/ vnd wolt gerne/ das mein fleisch solches verstände/ Aber ich kans dazu nicht bringen/ Der Geist ist wol willig/ vnd begeret/ des leiblichen todes/ als eines sanfften schlaffs. Denn er helts für keinen tod/ ja er weis von keinem tode / Sintemal er auch weis/ das er von sünden los ist/ Wo aber keine sünde ist/ da ist auch kein tod/ sondern eitel leben. Aber/ wenn das Fleisch daran sol/ so zagets vnd zappelts/ hat jmer sorge / Es müsse ewig sterben vnd verderben / So gar leste sich nicht zemen/ noch zu gehorsam bringen/ das es auch dafür hielt/ vnd sich darein ergebe / wie der Geist glaubet vnd weis. Das auch er/ S. Paulus/ selbs darüber mus aus engstigem Geist schreien / Ich armer elender Mensch/ Das ich doch erlöset were von dem labe dieses todes.

Denn hiebey kan man wol merken vnd fülen/ was da heisset/ Das Fleisch gelüftet wider den Geist etc. Das mans mus durch den Geist mit gewalt hernach schleppen vnd zwingen / das es dennoch müsse folgen vnd gehorsam sein/ wie seer es sich dagege wehret vnd schreckt/ das es auch on seinen danck hernach müsse/ bis es vberwunden sey. Gleich



Gleich wie die Mutter das Kindlin / so vnruhig vnd aus dem Schlass komen ist / mus in die windeln binden / vnd mit gewalt wider in den Schlass bringen.

**H**he / von diesen sachen redet S. Paulus in diesen worten / da er spricht / Wir wissen / das vnser alter Mensch gecrentzigt ist / das ist / das wir schon nach der Seele vnd Geist der Sünde gestorben / auff das der Leib der sünde auffhöre / Das ist / Weil er dem Geist noch nicht willig vnd gerne folget / sondern noch widerstrebet / vnd gerne im alten leben der Sünden bleiben wolte / ist er auch schon dazu geurtel / das er hinnach mus / vnd sich lassen hinrichten / das die Sünde auch an jm gar müsse auffhören.

Er sagt aber nicht / das der Leib so bald auffhöre nach der Tauffe / so der Mensch ist ein Christen worden / sondern also / Das der Leib der Sünden (oder der sündige Leib) auffhöre / Das ist / das der Leib / der zuvor ist gewest / widerspenstig vnd vngheorsam wider den Geist / der sol nu anders werden / das er nicht mehr sey ein Leib der sünde / sondern der gerechtigkeit vnd neuen Lebens / Wie er denn auch spricht / Das wir hinfurt der Sünde nicht dienen etc.

Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / das wir auch mit jm leben werden / Vnd wissen / das Christus von den todten erwecket hinfurt nicht stirbet / Der Tod wird hinfurt ober jm nicht herrschen / Denn das er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben / zu einem mal / Das er aber lebet / das lebet er Gotte.

**D**u furet er vns aus dem tod vnd grabe der Sünden / zur aufferstehung vñ leben / beide / des Geistes vnd des Leibs. So wir beide / geistlich den sünden / vñ leiblich der Welt vnd vns selbs / sterben / Was haben wir denn davon? Soles denn mit einem Christen nichts anders sein / denn gestorben vnd begraben? Nein trawen (spricht er) Sondern des sind wir

gewis durch den Glaube / das wir auch leben werden / gleich wie Christus aus dem tode vnd grabe aufferstanden ist / vnd lebet / Denn wir sind auch mit jm gestorben / oder (wie er zuvor gesagt) mit jm in seinen tod gepflanzt. Denn er hat durch seinen tod vnser sünd vnd tod gewürget / Darumb werden wir auch mit jm der aufferstehung vnd des lebens sein / Also / das keine sünde noch tod / weder an der Seele / noch an dem Leibe mehr sein wird / gleich wie an jm gar kein tod mehr ist.

Denn Christus / nach dem er ein mal gestorben / vnd nu erwecket ist / stirbet nu fort nicht mehr / vnd ist nu niches mehr / darumb er sterben müsse. Er hat es alles ausgerichtet / die Sünde geilet (darumb er sterben müsse) den Tod verschlungen / vnd das er nu lebe / das ist ein ewige gerechtigkeit / leben vnd herrschafft. Also auch jr / so jr einmal durch beiderley tod / den geistlichen / so bereit der Sünden gestorben / vnd den sanfften tod des Leibs / gegangen seid / so habt jr volthan / das euch kein tod nicht wird mehr rüren / noch vber euch herrschen können.

Dis ist nu der trost wider die blödigkeit des armen schwachen fleisches / so noch sich für seinem tode entsetzet. Denn bistu ein Christen / so soltu wissen / das dein Herr Christus schon von den todten erwecket / nu nicht kan sterben / vnd der tod nichts wider jm vermag / Darumb sol er auch wider dich (weil du auff jm getaufft bist) niches mehr vermögen. Ja / es ist hiemit dem Tode trost vnd hohn geboten / das ers versuche / was er an Christo vermöge / mit aller seiner macht vnd schrecken.

Denn es heisse / Der Tod wird vber jm nicht herrschen. Zürnen / böse sein / sawr sehen / dreyen / schrecken mag er wol (in vnserm armen schwachen fleisch) aber vber Christum sol er nicht herrschen / Sondern dagegen leiden / das Christus vber jm herrsche / nicht allein in seiner eignen Person / sondern auch in vns / die wir in jm schon auch der Sünde einmal gestorben / das ist / von des todes strachel / gewalt vnd herrschafft erlöset sind / Denn Christus hat schon das werck ganz ausgerichtet vnd volendet / damit er die herrschafft vber den

o ij tod

In Christo kan der tod nicht mehr vber vns herrschen.

trost wider die blödigkeit des armen schwachen fleisches / so noch sich für seinem tode entsetzet. Denn bistu ein Christen / so soltu wissen / das dein Herr Christus schon von den todten erwecket / nu nicht kan sterben / vnd der tod nichts wider jm vermag / Darumb sol er auch wider dich (weil du auff jm getaufft bist) niches mehr vermögen. Ja / es ist hiemit dem Tode trost vnd hohn geboten / das ers versuche / was er an Christo vermöge / mit aller seiner macht vnd schrecken.

Dem Tode trost vnd hohn geboten / das ers versuche / was er an Christo vermöge / mit aller seiner macht vnd schrecken.



## Auslegung der Epistel/

tod erlanget / vnd die selbe vns geschenckt vnd gegeben / das wir in jm auch vber den Tod herrschen. Darumb beschleusst auch S. Paulus vnd sprichet/

Also auch jr / haltet euch dafur / das jr der Sünde gestorben seid / vnd lebet Gotte / in Ihesu Christo vnserm Herrn.

**H**altet euch dafur (spricht er) das ist / Ir / als Christen / solt solches an euch auch wissen / vnd euch also stellen mit alle ewerm thun vnd wesen / als die da schon gar gestor-

ben sind der Sünden / in Christo / vnd in dem tod erfunden werden / auch für der Welt / das jr der Sünden nicht dieret noch folget / als herrschere sie vber euch / Sondern das widerspiel beweiset / das jr nu lebet eines andern lebens / das da heisset / Götlich leben / beide / innerlich im Glauben / vnd in eusserlichem leben / vber die Sünde herrschend / bis das Fleisch oder der Leib auch entschlaffe / Vnd also beiderley tod an euch volbracht werde / So wird als denn nicht mehr da sein weder eitel leben / on alles schrecken / furcht vnd herrschafft des todes.

## Euangelium am sechsten Sonntag nach Trinitatis / Matth. V.



Ich sage





**I**ch sage euch / Es sey denn es wer gerechtigkeit beser / denn der Schrifftgelehrten vnd Pharisser / so werdet jr nicht in das Himmereich komen.

Ich habe gehöret / das zu den alten gesagt ist / Du solt nicht tödten / Wer aber tödte / der sol des gerichtes schuldig sein. Ich aber sage euch / Wer mit seinem Bruder zornet / der ist des gerichtes schuldig / Wer aber zu seinem Bruder sagt / Racha / der ist des Rats schuldig. Wer aber sagt / du Narr / der ist des hellischen ferns schuldig.

Darumb / wenn du deine Gabe auff den Altar opferst / vnd wirst alda eindencken / das dein Bruder etwas wider dich habe / So las alda vor dem Altar deine Gabe / vnd gehe zuvor hin / vnd versüme dich mit deinem Bruder / vnd als denn kom / vnd opffere deine Gabe.

Seu wilfertig deinem Widersacher bald / diu weil du noch bey jm auff dem wege bist. Auff das dich der Widersacher nicht der mal eins vberantworte dem Richter / vnd der Richter vberantworte dich dem Diener / vnd werdest in den Kercker geworffen. Ich sage dir warlich / Du wirst nicht von dannen heraus komen / bis du den letzten Heller bezalest.



**D**ies Euangelium haben wir anderswo reichlich gnug angelegt / da wir diese ganze Predigt Christi / so der Euangelist durch drey Capitel

beschreibet / gehandelt haben / Darumb wollen wir jetz ein stück daraus für vns nemen / da Christus das fünffte Gebot auslegt vnd verkeret. Denn erstlich hören wir hie / das der Herr Christus an greiffet eine sünde / so da heisset der Zorn / welche in der Welt ganz gemein ist / vnd gewaltig regieret.

Vnd ist nicht eines der groben öffentlichen laster / so auch die Welt straffet / sondern der schönen Teufels sünden eine / die da nicht wollen für sünde geachtet werden. Denn sie führen solchen schein / das sie niemand tadeln noch straffen kan / Als / Hoffart wil nicht hoffart / sondern warheit vnd gerechtigkeit heißen / Also auch neid vnd zorn / wil nicht gescholten / sondern gelobet sein / als rechter ernst vnd Göttlicher euer wider das böse. Das sind die rechte zwo farben / so der Teufel in seinem Reich führt / nemlich / lügen vnd mord. Die müssen in der Welt den namen / rhum vnd preis haben / der höchsten heiligkeit vnd gerechtigkeit.

Darumb nimpt alhie der Herr Christus in sonderheit für sich die Pharisser / welche wolten erawen die fromsten vnd heiligsten sein / auch bey ider man dafür gehalten wurden / Vnd nennet auch selbs jr wesen / mit dem herrlichen namen Gerechtigkeit. Malet vñ vrrerleitet sie aber also / das ein solche gerechtigkeit sey / die nicht gen Himm / sondern in abgrund der Helle gehöre / als eine rechte Teufels frucht / darumb das sie wollen gerechte vnd from heißen / vnd ehren aller Welt trotz bieten / das man anders von jnen sage / vnd doch warhafftig voll giftig zorns / neid vnd hafs sind.

Das kan die Welt nicht sehen noch richten / Darumb ist er hie allein Richter / der solch vrreril darüber sprechen thar vnd kan. Wenn solche gerechtigkeit der Pharisser noch so schön vnd heilig were / so sol sie dennoch ins Himmereich nicht komen. Denn der gerechtigkeit mag vnd wil ich nicht / die sich selbs zur gerechtigkeit machet / vnd wil nicht sünde heißen / sondern daher prangen mit dem schonen rock / der Göttlichen gerechtigkeit / das man sie mus heißen / Christliche frome Leute / vnd heiliche geistliche Verer etc.

Der Zorn ge-  
strafft / so  
nicht wil  
sünde / son-  
dern tugent  
heissen.

Des Teufels  
zwey la-  
ster.

Der Reich-  
ler gerech-  
tigkeit ver-  
dampt.



Pharisäer  
gerechtig  
keit allein in  
enthaltung  
des Todes  
schlags.

**N**v/was ist denn die selbe gerechtig-  
keit der Pharisäer/ vnd woher hat  
sie solchen namen? Daher floss sie  
(spricht er) das Gott hat gesagt/ Du  
solt nicht tödten etc. Auff diesen wör-  
ten fusteten vnd stunden sie/ Der Text  
sagt nicht weiter/ denn/ Du solt nicht  
tödten/ darumb folget/ Wer da nicht  
tödet/ der ist gerecht/ Aber wenn ich  
beleidigt werde/ vnd mir vnrecht ge-  
schiche/ da hab ich gute vrsach/ fug  
vnd rechte zu zürnen/ vnd sol das vn-  
recht nicht leiden.

**V**nd wird alda der Zorn so bald zwi-  
feltig gerecht/ das er gewalt vnd vn-  
recht leidet/ vnd er doch nicht tödter/  
Seret darnach zu/ seine sache zu schmä-  
cken/ Plaget seine vnschuld/ vnd rühmet  
für Gott vnd der Welt seine frölichkeit/  
Solt ich nicht billich zürnen? Dis vnd  
das hat er mir gethan/ dafur/ das ich  
im so viel guts gethan habe/ vnd gerne  
das hertz im leib mit geteilet hetze/  
Das ist der danck vnd lohn/ damit er  
mich bezalet/ Solt ich das leiden/ vnd  
solche bosheit also hingehen lassen?  
Vnd darnach getrost fort gefare/ wo er  
kan/ den Uehesten auffss ergest an zu  
feinden vnd zu verfolgen/ leid vnd scha-  
den zu thun/ Vnd sol alles rechte gethan  
sein/ vnd er from vnd heilig/ ja ein Mar-  
terer für Gott vnd Welt/ gepreiset wer-  
den.

Des Pap-  
stes thun  
ober seinem  
toben vnd  
morden der  
Christen.

Gleich wie der Papst mit seiner rot-  
te/ wenn sie die Leute/ so ire greuel nicht  
anbeten wollen/ verdammen/ verbren-  
nen vnd morden/ als der Christlichen  
Kirchen vngheorsame vnd widerspen-  
sige/ das mus eitel Gottes dienst heis-  
sen/ vnd Gott sol fro werden/ das er  
solcher Heiligen würdig wird/ Wie auch  
thun die grossen Junckern/ die so predi-  
gig können rühmen/ Gott vnd aller  
Welt freund/ aber der bosheit feind/  
Ey welch grosse freundschaft ist hie/  
mit Gott vnd den Leuten/ Wo sol er für  
solchen Heiligen bleiben/ das er sie hoch  
gnug gen Himel hebe?

**J**he/ das ist der trefflich grosse Zei-  
lige Juncker Zorn/ der kein sünde  
noch vnrecht thun kan/ vnd wer es  
nicht dafür helet/ der mus nicht from  
sein. Darumb ist diese Predigt Christi/  
gar selzam vnd vnberand der Welt/  
im brauch vnd in der that/ ob sie wol

im Wort gemein ist/ vnd offte gehöret  
wird. Denn die Welt helet das für keine  
sünde noch vnrecht/ das einer zürnet/  
wenn er vnschuldlich beleidigt wird/  
Vnd ist auch war/ das solcher rechte  
sachen hat/ wider den/ so in beleidigt  
hat/ kans auch mit rechte bey dem Rich-  
ter suchen/ vnd hülffe anruffen/ Das  
mus man im lassen/ Aber so er seinen  
zorn dazu thun/ vnd sich selbs also res-  
chen wil/ da thut er zu viel/ vnd stösset  
ein rechte wider das ander/ vnd wird  
aus kleinem rechte viel grösser vnrecht.

Darumb mus man hie die Orgel also  
stimmen/ das die pfeiffen zusamen lau-  
ten/ vnd so gereimet werden/ das die  
zwey nicht widereinander gehen. Denn  
was ist das für ein Rechte/ so dich jes-  
mand mit einem wort beleidiget/ oder  
eines hellers werd genommen hat/ vnd  
du hingehst/ vnd hawest im einen arm  
ab/ oder steckest im das haus an? Vnd  
darnach feindlich schreiest/ Ey/ er hat  
mir vnrecht gethan/ vnd habe gute vrs-  
ach etc. Da sol ich vnrecht sein vnd lei-  
den/ Vnd dein mordgririger zorn/ der  
mir zehnfeltig mehr gewalt vnd vn-  
recht thut/ sol nicht sünde/ sondern ges-  
rechtigkeit vnd heiligkeit heissen.

Das rede ich nu nicht von frembden/  
so auffer vns sind/ on allein zum Exem-  
pel/ wie dis laster in der Welt registert/  
Sondern von vns/ beide/ Meistern  
vnd Schülern/ die sich Euangelisch  
rühmen/ vnd doch wollen rechte haben/  
vnfers gefallens zu zürnen vnd zu to-  
ben/ vnd vns nicht lassen straffen noch  
vnrecht schelten/ sondern sol ehe alles  
drüber zu drümmern gehen/ auff das  
nur wir für gerecht vnd from gehalten  
werden/ vngachtet/ das man mit sol-  
chem scheidtem Bettelrechte/ mehr  
denn hundertfeltig vnrechte thut.

**D**arumb seret Christus alhie zu/  
nimpt vnd hebe den Zorn ganz  
vnd gar auff/ aus der ganzen Welt/  
vnd zeuche in zu sich/ vnd spricht/ Ich  
sage nicht allein/ Du solt nicht tod schla-  
hen/ noch Racha sagen zu deinem Bru-  
der/ sondern du solt gar nicht zürnen/  
Vnd eins so hoch vnd ernstlich verbo-  
ten als das ander. Denn es ist dir nicht  
befolhen zu richten noch rechnen.

Vnd ob du schon rechte vnd gute sa-  
che hast/ so ist doch der Teufel mit dei-  
nem

Alten /  
rechn / sich  
mit / gedreht  
Gott allein

Alten and  
sol sein rechte  
ausführen  
mit vnrecht  
wider den  
Hörsen.

Christi  
hebet sich  
len vns  
zorn.



nem zorn / wie Jacobus in seiner Epistel spricht / Des Menschen zorn thut nicht was für Gott recht ist. Also / das aller zorn rein von uns sol genommen sein / vnd Gott allein zürnen sol / sonst wird es des Teufels zorn / vnd gehet gewislich nicht on sünde abe. Gleich wie auch diese stück alle drey / Richter / Richter vnd Rhythmen / vns genommen sind / vnd kein Mensch sich der annemen sol / ober noch so gut rechte / vñ grosse heilige Feit herte / Sondern Gott sol allein haben / Ehre / Gericht vnd Rache / also auch den zorn.

Kein /  
rechn / sich  
es / gebore  
Gott allein

Tu / das wird nicht von uns hab ich Sorge / so lang wir alhie leben / geschehen / Vnd were noch ein gnade / wenn wir nur also from weren / das wirs doch anfangen / Denn wenn uns ein leid geschicht / so ist so bald alda Fleisch vnd blut / vnd thut wie Fleisch vnd blut / fesselt an zu wallen vnd wüten / mit zorn vnd vngedult. Denn es thut natürlich wehe / wo uns vnrecht vnd gewalt geschicht / Darumb mus man hie wehren vnd widersehen / Denn das dir wehe thut / das gehet wol hin / Aber das du dich dazu wile rechen / so vnd so wider schaden / das ist verboten.

Niemand  
sol sein recht  
ausfüren  
mit vnrecht  
wider den  
Nächsten

Darumb sihe drauff / das du es recht auffeinander richtest / das ein Recht das ander nicht breche noch zusehe / sondern lass es recht zusamen stimmen / das beides bleibe / Kanstu dein recht nicht ausfüren on grösser vnrecht / so las das selb saren / Denn es gilt nicht / vnrecht mit vnrecht wehren oder straffen. Vnd Gott wil nicht / das vmb deines bettelrechts willen der ganzen Welt recht vntergehe.

Da wil nu diese Predigt Christi hin / vnd so viel gesagt haben / Ir lasset euch düncken / wer nicht mit der hand schlegt / der hat nicht wider Gottes Gebot gethan / Sondern mag wol zornig sein wider den Nächsten / vñ sich rechen / Vnd ist so fern nu gar rechte / vnd kan nicht sündigen / Macht also bis Gebot gar zu nicht vnd krafftlos / Denn es wil nicht / das du allein mit der faust nicht sollest tödten / sondern auch nicht mit der zungen / noch mit dem herten schaden oder leid thun / Wo wolt sonst das Gebot bleiben / darin gebotē wird / das wir auch sollen vnsern feinden guts

thun? Sol aber das selb bestehen / so müssen wir trauñ nichts wider vnsern Feihesten thun / Was sind wir sonst besser / denn Zölner vnd öffentliche Sünder / (spricht Christus selbs) die auch vntereinander Freunde sind / vnd einer dem andern nicht schaden thut?

**S**prichstu aber / Wie sol der Zorn so rein auffgehoben sein / aus der Menschen herten / Wie sol man denn dem bösen wehren vnd straffen / welches je on zorn nicht kan zugehen? Oder sol man das vnrecht frey vnd vngestraft gehen lassen / so wird bald kein haus / keine stad stehen bleiben. Antwort / Sie wissen wir / das Gott hat sein Richter Amptmeister Hansen vnd der Oberkeit befolhe / Vnd darumb Fürsten vnd Herrn gesetzt / das sie von Gottes wegen das Schwert führen / vnd ir Schwert vnd schneide ist Gottes Schwert vnd schneide / Sonst sind sie für sich selbs / ebe wie ander Menschen / vnd habē nicht mehr rechte noch macht zu zürnen denn andere / Das aber der Richter oder Meister Hans einen zum tod verurteilt oder richtet / der im nie kein leid gethan hat / vnd er im auch nicht feind ist / das thut er von Gottes wegen / als der des selben Ampt führt / weil der vbeltheter ist in Gottes vrtail vnd straffe gefallen / Da sol wol kein zorn vnd bitterkeit in des Menschen herten sein / vnd doch Gottes zorn vnd schwert gehen.

Der Ober  
keit Ampt /  
das böse zu  
straffen.

Also auch im krieg / da man sich mus zur gegenwehre stellen / vñ getrost vmb sich hawē / stechen vnd brennen / Da gehet wol etel zorn vñ rache / vñ sol doch nicht aus des Menschen herten kommen / sondern aus de vrtail vñ befelb Gottes gehē / das man die bösen straffen mus / auff das man für ien frieden habe / Widerferet dir auch schade vñ leid drüber / das mustu leiden. Also lies Gott seinen zorn vber Jerusalem gehen durch de König von Babel / Jes / durch die Römer / bis das kein stein auff de andern bleib.

Gottes zorn  
vnd rache.

Darumb / wo solcher zorn gehet / so heisset er nicht Menschen / sondern Gottes zorn / Wenn aber auch das vñ glück zuschlegt / das man in einander breuet Menschen zorn vnd Gottes zorn / so ist auch der leidige Teufel. Wehren mus man (sage ich) dem bösen / vnd das

Mensch sol  
seinen zorn  
nicht in das  
Ampt mus  
gen.

NOTA



## Auslegung des Euangelij/

und das Ampt mus von Gottes wegen gefüret vnd ausgericht werden/ Wo aber Richter vnd Oberkeit nicht from ist/ so seinen eigen zorn auch darein men get/ vnd sich mit dem namen vnd deckel des Ampts schmücket/ wo er mir heimlich feind ist/ vnd schaden zufügen kan/ so wil ers von Ampts wegen gethan haben/ Das heisse ein rechte Teufels bosheit/ vnd wil doch recht gethan haben/ vnd gelobe sein.

So sprichstu/ Ja/ er hat mir das vnd jenes gethan/ vnd kan im sonst nicht wehren/ vnd wo ichs solt leiden/ so hette ich nimer friede. Antwort/ Wol ist nicht rechte/ das man dir schaden thut/ ist auch nicht verboten/ dich ordentlichere weise zu schützen/ Aber das gilt nicht/ das du wilt vnter dem hütlin spielen/ vnd durch das Ampt deinen zorn auslassen/ vnd dich rechen/ Das man darnach sagen solle/ Das hat nicht Hans oder Peter/ sondern Bärgermeister oder Richter gethan/ Vnd du rhümen kömest/ du habest nicht aus zorn oder hasß gethan/ sondern von Ampts vnd rechts wegen thun müssen.

Sihe/ das ist der schendliche vnflat/ welcher heisse/ Menschen/ ja Teufels zorn/ an Gottes zorn gehenge/ vnd in einen Euchen gemenget/ welche doch solten voneinander gescheiden sein/ weiter denn Himel vnd Erden. Vnd gleich wie man wider das ander Gebot/ Gottes namen mißbraucht/ mit schweren vnd der gleichen/ das er mus dienen zur Lügen/ das sie sich vnter dem schönen/ herrlichen namen für warheit verkuuffe. Also mus auch hie das Ampt vnd rechte/ welches Gottes ist/ dienen deinem neid vnd hasß/ vnd in rechtfertigen/ das er dadurch austrichte alles/ wo mit er dem Tehesten zu schaden weis/ Vnd gehest gleichwol hin/ als habstu recht vnd wol gethan/ vnd bist nu ein ein zwifeltiger heilig/ Ein mal/ das dir vnrecht geschicht/ Zum andern/ das du dich nicht rechest noch wider schaden thust/ für deine person/ sondern von Ampts vnd gerechtigkeit wegen.

Also thun jetz allenthalben vnser zarten heiligen/ die Papisten/ Bischouen vnd Pfaffen/ vnd den selben nach/ grosse Fürsten vnd Herrn/ so die Leute

plagen vnd ermorden/ wie sie jr wütiger zorn vnd hasß treibet/ vnd mus dar nach alles grosse heiligkeit vnd Gottes dienst heissen.

Also ist allzeit Menschen zorn vollen vnd hasß/ wider den Tehesten/ als der vom Teufel auffbracht/ vnd in des Menschen hertz gepflanget ist/ sonderlich in den Pharisäischen heiligen/ welche vielfeltig mehr sündige/ vnd der verdammis werd sind/ denn die andern. Erstlich/ das sie Gott in sein Recht vnd Ampt greiffen/ vnd das seine rechte haben/ vnd für from gehalten sein. Dagegen aber Gottes zorn/ wo er gehet/ aus vnd nach seinem befehl/ der Kompt nicht aus neid vnd hasß/ sondern aus reiner liebe vnd gutem hertzen/ dem es leid ist/ das dem Menschen sol leid widerfaren/ vnd doch mus von Gottes vnd Ampts wegen/ das böse straffen vnd weg thun.

Ein es ist wol ab zu nemen/ das Adam seinen Son Cain lieb gehabt habe/ als sein erstes blut vnd fleisch/ welcher auch dazu wolt heilig sein/ vnd anfieng Gotte zu dienen mit seinem ersten opffer etc. meinete/ es würde Gotte viel angenehmer sein/ denn seines Bruders/ Wolt auch recht haben/ wider seinen Bruder/ von wegen der ersten geburt/ das er musse der rechte Priester vnd furnemeste für Gott sein/ Dar auff verlies er sich/ vnd verachtete seinen Bruder/ Lies sich auch düncken/ er zürnere billich/ vnd hette rechte vrsach/ denselben zu verfolgen vnd zu erwürgen/ als were im vnrecht geschehen/ das sein Gottesdienst nicht mehr für Gott gelten sollte/ Darumb feret er zu/ weil er bey seinem Vater nicht recht noch beifal findet/ vnd schlegt seinen Bruder selbst tod/ troget dazu darnach/ da in Adam im namen vn an stat Gottes an spricht vnd foddert/ Was weis ich von meinem Bruder/ sol ich sein Hüter sein?

Nu/ wie lieb ihn Adam hatte/ als sein natürlich/ vnd nach Abels tod/ sein einiges Kind/ noch spricht er das harte greulich vrtail vber ihn/ Die stim deines Bruders blutes schreiet zu mir von der Erden/ darumb verfluchte seiestu auff der Erden. Item/ Vnster vnd flüchtig soltu sein auff Erden.

Das sind

Mißbrauch des Götlichen Ampts vnd Rechts

Der Richter sein und schaffen.

Des Bapstis zorn vnter Gottes namen.

Denn göttlich sein ist sein Gott.

Von der brüderlich on liebe.



Das sind je zornige wort vnd werck/  
Denn hiemit thut er in in den schweres-  
sten bann vnd in die höchste acht daz/  
verbannet in aus Himel vnd Erden/  
vnd greiffet flugs zur folge/ oder volke  
hung des strengen zorns/ verfürstet in  
von sich/ das er nitgend kein sichere stat  
haben sol/ Das hat er on zweifel nicht  
gerne gethan/ hette in viel lieber erhal-  
ten/ Aber Gottes zorn mußt fortgehen/  
vnd im zusprechen den Tod/ vnd das  
hellsche feuwr daz.

Der Kirch-  
en vnd  
staße.

Also mus die Christliche Kirche auch  
thun / wo sie einen in Bann thut/ vnd  
dem Tüffel gibt (wie S. Paulus den zu  
Corintho/ 1. Corinth. 5.) vnd läge im  
abe die Sacrament vnd alle gemein-  
schafft/ auff das sie seiner Lünde nicht  
teilhaftig werde. Das ist ja ein schreck-  
lich vrtel vnd greulicher zorn/ vñ doch  
nicht eines Menschen/ sondern Gottes  
zorn/ Denn sie wolt viel lieber/ das sich  
der Mensch bekerete/ vnd im geholffen  
wüde/ Wie sie auch thut/ wo er sich be-  
keret/ da nimpt sie in auff/ als jren  
lieben Son/ vnd frewet sich vber im  
sampt allen Engeln/ wie Christus von  
dem verloren Schaf vnd verdorben  
Son sagt/ Luc. 15.

Des Pap-  
st zorn vñ  
hach vnter  
Gottes na-  
ma.

Aber hie mus man auch zusehen/ das  
man des nicht misbrauche/ wie der  
Papsi gethan hat/ wider die/ so seine  
Person oder herrschafft angegriffen ha-  
ben/ vnd also sein Person ins Ampt ges-  
menget hat/ vnd seinen zorn zu Gottes  
zorn gemacht/ damit beides verders-  
bet/ vnd gisse vnter den wein gegossen  
wird. Denn also hat der Papsi vnter  
dem namen Göttlichen zorns/ die Welt  
geschreckt/ wie er gewolt hat/ Keiser  
vnd Könige bedrewet vnd betrubt/  
vnd doch nicht mehr ausgericht/ denn  
das er seinen eigen zorn vnd groll aus  
gegossen hat/ Darumb heisst auch seine  
Kirche in der Schrifft/ Eine Kirche  
der lesterung/ Apo. 13. so die namen der  
lesterung an der stirn geschrieben sündet/  
in alle jren worten vnd thaten.

Zorn der  
brüderlich-  
en liebe.

Als ist nu solcher zorn/ den wir hei-  
ßen/ göttlichen oder veterlichen  
zorn. Darnach ist auch ein ander brü-  
derlicher zorn/ der auch der selbe art ist/  
vnd aus der liebe gehet/ Als wenn ich al-  
so zörne mit einem Menschen (den ich  
herzlich lieb habe/ vnd im alles guts

gan) vnd verdreuste mich/ das er nicht  
von sünden leste/ vnd sich bessert/ Also/  
das ich alda vnterschiede die Person/  
vñ die sünde/ der person zu helfen/ vnd  
dem laster zu wehren/ Vnd thut/ so viel  
ich kan/ mit vermanen/ warnen/ drehen  
vnd straffen/ das ich in dauon bringe/  
Doch das man sich abermal hie wol für-  
sehe / das nicht der Schalk dahinden  
sey/ vñ seinen eige zorn mitlauffen lasse.

Denn so rein sol vnser zorn abe sein/  
das gar keiner erfunden werde/ vnd  
nichts mehr denn Gottes zorn gehe/  
entweder aus dem befolhenem Ampt/  
oder aus brüderlicher liebe/ welches ist  
auch Gottes zorn/ Denn es ist auch Got-  
tes Gebot/ das wir vns vnternander  
vermanen/ straffen/ bessern vnd auffhel-  
ffen/ das der Liebeste von sünden lasse/  
Vnd das er das selbige gerne vnd zu-  
dancf anneme. Das ist der gemeine  
Christlichen liebe zorn/ dauon auch  
Christus Matth. 18. sagt / Sündige  
dein Bruder an dir / so straffe in zwai-  
schen dir vnd im allein etc. Vnd heisset  
nach der Schrifft/ ein feiner Göttlicher  
Ziner/ wie S. Paulus 2. Corin. 11. sagt/  
Ich einere vber euch mit Göttlichem ei-  
ner etc. Denn solcher zorn suchet nicht  
deine schand oder schaden/ sondern deis-  
ne ehre vnd besserung/ vñ were im leid/  
das du soltest an deiner Seelen heilscha-  
den leiden.

Göttlicher  
euer oder  
zorn der lie-  
be.

So sagen wir nu/ das Christus nicht  
predigt von dem Ampt/ so Gottes ist/  
auch nicht von der Liebe/ sondern von  
eines iglichen eigen persönlichem zorn/  
so aus vnserm hertzen vnd willen gehet/  
wider des Liebesten person/ Der sol gar  
ab vñ tod sein/ ob vns gleich der schade  
vnd vnrecht billich wehe thut vnd  
schmerzet. Als das S. Johannes der  
Teuffer so schendlich vmbbrachte/ Chri-  
stus ans Creutz geschlagen/ vnd die hei-  
ligen Marterer so vnbarmergiglich  
hingerichtet sind/ das ist on heulen vnd  
Klagen nicht zugänge vieler fromen her-  
zen/ Denn wir habe vñ sollen auch ha-  
ben nicht eiseren/ sondern fleischen her-  
zen/ Wie S. Bernardus sagt/ Dolor  
est/ sed contemnitur. Es thut wol we-  
he/ aber es mus gelidten vnd verjchmer-  
zet sein/ Vnd ist viel ein anders/ wehe  
thun/ weinen vnd Klagen/ denn rache sü-  
chen/ oder hais vnd neid schepffen.

Des Mens-  
chen zorn  
sol gar abe  
sein.

Also



## Auslegung des Euangelij

Also wil er nu dis Gebot/ Du solt nicht töden/ verstanden haben/ als das so viel foddern/ das kein Mensch sol zörnen. Denn wir sind alle von natur Lügner/ in erbsünd vnd blindheit geborn/ das wir nicht wissen/ wie wir sollen zürnen/ vnd sehen nicht/ wie die natur so böse ist/ das sie weder recht zürnen noch lieben kan/ Sondern in allen beiden nicht mehr suchet/ denn sich selbs vnd ren eigen nutz/ Weil sie nu so verderbet ist/ so ist beides verboten vnd auffgehoben/ menschlich lieben vnd zürnen/ darin die natur das ire sucht/ Vnd dagegen geboten die Göttliche Liebe/ die nicht das ire sucht/ sondern des Liebesten/ Vnd solcher zorn/ der nicht vmb seinet willen zörnet/ sondern von Gottes wegen/ als dem gebürt zu straffen vnd rechen/ was wider sein Gebot geschicht/ Oder aus liebe/ dem Liebesten zu gut/ das er im helffe.

Also thut die Pharisäische heiligkeit nicht/ sondern wie sie keine liebe hat zum Liebesten/ sondern allein sich selbs wil geehret vnd gerühmet/ vnd jr gedienet haben/ Also kan sie auch nicht mehr/ denn zürnen vnd toben wider die rechten fromen/ vnd wil doch nicht wider dis Gebot gesündige haben/ Gleich wie Christo geschach von den Pharisern vnd hohen Priestern/ die in dem Richter Pilato auffs Creutz opfferten/ vnd wolten doch nicht an im schuldig sein/ sondern das Osterlamb essen vnd heilig bleiben.

Darumb greiffet er frisch in die ganze Pharisäische heiligkeit vnd gerechtigkeit/ versaget jr alle gnade vnd das Himelreich/ vnd verdampft sie zum hellichen feur/ als die für Gott vnd im grund falsch/ vnd zwiefeltige vngerechtigkeit ist/ Darumb sage ich also (spricht er) Wer da mit seinem Bruder zörnet/ Ich sage nicht/ wer allein mit der hand todtschlegt/ sondern wenn du den zorn im herten hast/ so bistu schon schuldig durchs gericht verurteilt zu werden/ Denn solcher zorn kompt nirgend her/ denn von angeborner menschlicher bosheit/ welche nur suchet jr eigen rath oder mutwillen/ oder eigen ehre vnd gut.

In wil er nicht/ das du dein ehre

vnd recht selbs suchest/ Sondern lasters in suchen vnd foddern/ der es suchen sol/ Vnd welchen ers befolhen hat/ nemlich/ meister Hansen vnd dem Richter/ welcher vbet nicht sein/ sondern Gottes werck/ denn er sonst niemand dürffte töden noch straffen. Darumb sehet nur zu (spricht er) das jr für ewer Person nicht zörnet/ vnd schlechtes ewern zorn gar lasset anstehen/ es sey ausser oder in dem Ampte/ das er nicht aus ewern herten kome.

**Als ander stück in diesem Tert/** Wer zu seinem Bruder sagt/ Racha etc. Das halten wir für allerley zornige zeichen/ vnd was man sonst dem Liebesten für tücke beweisen mag/ so nicht mit worten geschicht/ Solcher ist (spricht Christus) schuldig des rats/ Das ist/ da noch nicht beschlossen ist/ was man im thun sol/ aber doch verwircket hat/ das man in fürstelle/ vnd ein urteil beschliesse vnd fasse/ Als einer/ der schon der thar vberwunden ist/ das man nur trachte/ wie er gestrafft werde. Das heisse so viel/ Das ein solcher nicht kan in Himmel komen/ sondern schon sein verdammis verdienet hat/ On das er noch ein wenig weiter von der endlichen straffe ist/ denn jener/ aber doch auch zur Helle gehöret.

**Als dritte stück/** Wer zu seinem Bruder sager/ Du Narr. Das ist auch seer ein gemein laster. das da heisse/ dem Liebesten seine ehre vnd leumund abschneiden/ es geschehe hinder werts im rucken/ oder vnter augen/ welches man nennet/ Contumeliam vnd Conuitium/ Schenden vnd schmehen/ Wer das thut (spricht er) der ist des hellischen feurs schuldig/ Das ist/ da darff man nicht viel disputiren oder für gerichte fordern vnd verklagen/ noch urteil fassen/ sondern ist schon bereit verurteilt vnd verdampft/ on als ein/ das in der Zenger hinsüre/ vnd im sein rechte thue. Also wil er gar nicht/ das du einiger weise dich rechest/ weder mit dem herten noch mit der faust/ noch mit dem mund/ aus deinem eigen zorn/ Vnd also dem Liebesten keinen schaden zufügest/ keinen tück beweistest/ kein böse wort nicht gebest etc.

Ja

Rechte liebe vnd recht zorn.

Wer mit seinem Bruder zörnet/ ist des Gerichts schuldig.

Vnverschuldeten und straflos des Amtes und eigennorm.

Das ist schuldig sein.

Gott hat nicht einkommen jeden in seine ehre zu reden.

Der ist schon schuldig sein.



**S**prichstu abermal Wer kan denn Prediger oder Richter sein/ oder jemand verklagen/ So man niemand sol an seine ehre reden/ oder einen Narren schelten? So müssen hinfurt Prediger/ Richter/ Keger/ zeugen etc. alle zumal still schweigen. Sie (habe ich gesagt) mus man diesen vnterscheid halten/ Das ich/ als ein Prediger/ dich schelte öffentlich auff dem Predigtstuel/ oder heimlich in der Beicht/ Das thue nicht ich/ Sondern Gottes Wort/ Darumb darffstu hie nicht klagen/ das ich dir an deine ehre rede/ Denn ein Prediger/ seinem Ampt nach/ kan niemand schelten noch schmehen/ Es were denn ein schalck/ der sein eigen grollen vnd has in das Ampt mengete.

Also kanstu auch nicht sagen zu einem Richter/ wenn er seinem Ampt nach handelt/ Du redest mir an meine ehre/ das du mich einen Dieb oder Mör der heissest/ Denn solchs hat nicht der Richter/ sondern Gott geredt. Darumb gilt nicht/ das du woltest sagen/ Es sey deinen ehren zu nahe/ das du gescholten oder gestrafft wirst/ Es ist dir freilich zu keinen ehren gesagt/ Aber es hats nicht der Mensch/ sondern Gott gethan/ Solte aber der selbe nicht recht vnd macht haben von dir zu reden?

Wo aber Gott schon durch das Ampt das vrteil gefellet hat/ so mag darnach auch ich vnd andere davon reden/ Denn von Gottes öffentlichen wercken vnd gerichtten mag jderman reden/ Vnd ist nu gleich als eine Historia oder geschicht/ da man allenthalben von sagt/ Darumb mus man denn noch hie nicht jderman das maul also stopffen/ das man nicht dürffte sagen/ Dieser ist ein Dieb oder schalck/ nach dem der Richter solch vrteil gesprochen hat/ Denn du kanst niemand nicht mehr ehre nemen noch geben/ denn jns

Gott gegeben oder genomen hat/ Weil nu Gott das vrteil spricht/ vnd durch den Richter oder Prediger öffentlich ausruffen lesset/ so mag jederman mit gutem gewissen danon sagen.

Das rede ich abermal darumb/ das man jmer des holzwegs wil/ wie man predigt/ so wil sichs jmer decken vnd schmücken/ das man sich Gottes Wort nicht binden lasse/ Also/ wenn wir sagen mit Christo/ das niemand sol mit dem Nehesten zornen/ noch schelten/ noch böses wider in reden/ so wolt darnach jderman gerne den Predigern das maul stopffen/ das man kein öffentliche sünde vnd laster antaasten noch straffen sol.

Darumb ist das endlich die meinung/ Wenn du als ein Mensch/ aus deinem eigen furnemen/ dem Nehesten an seine ehre redest/ vnd also dich bezeugst mit seinen sünden/ das ist böse vnd vnrecht/ Aber wenn es so weit komet/ das es Gott selbs offenbar macht/ da gilt nicht/ das ich einen öffentlichen huben solt loben/ welcher von Gott offenbarlich oberwiesen ist/ Denn das were eben so viel/ als wolte ich solche bosheit vertedingen oder vberhelffen. Darumb mus mans alles also machen/ das wir nichts anfangen noch furnemen von vns selbs/ sondern darauff sehen/ wenn es Gott heisset/ oder von Amptes wegen gethan wird/ so hat es Gott gethan/ vnd ist alles recht vnd löblich. Darumb sol man hienicht das maul zu thun lassen/ sondern der warheit vnd gerechtigkeit heystehen/ vnd solch vrteil helfen loben vnd preisen/ andern zum schrecken vnd warnung.

Das sey auff dis mal gnug von diesem Text.

p Am siss

Wo Gottes vrteil offenbar ist/ da wird niemand an sein ehre geteod.